

Sieben Maiandachten zum Erfahrungsraum Rosenkranz

Die Gebete des Rosenkranzes öffnen Räume für unsere Erfahrungen. Im Zentrum der sieben Andachten im Marienmonat Mai stehen das Gebet «Gegrüsset seist du Maria» («Ave Maria»). Es ist aus biblischen Geschichten zusammengesetzt wie ein Mosaik. In jeder Andacht stehen zwei Worte bzw. Wortgruppen aus diesen Gebeten im Zentrum. Sie öffnen Erfahrungsräume mit Licht- und mit Schattenseiten. Die Mitfeiernden werden eingeladen, sich in Gedanken oder auch körperlich in beide Räume zu begeben und die Licht- und Schattenseiten mit eigenen Erfahrungen zu verbinden. Das dabei immer wiederholte Lied «Wechselnde Pfade» verstärkt die innere Bewegung. Die Mitfeiernden sind eingeladen, die eigenen Erfahrungen in diesem Raum mit dem Zeichen einer brennenden Kerze in Gottes Licht zu stellen.

Der Gang zu den Erfahrungsräumen wird umrahmt vom Gebet zweier Gesätze des Rosenkranzes, in dem die Worte in den entsprechenden Wiederholungen meditativ gekostet werden können.

Den äusseren Rahmen bilden zwei Marienlieder sowie der liturgische Gruss zu Beginn und der Segen am Ende der Feier. Der Rahmen, insbesondere die Liedauswahl, kann an die Erfahrungsräume angepasst werden.

Jede Andacht ist in sich eine stimmige Feier. Im Verlauf der sieben Andachten entfaltet sich Stärke der Wiederholung, die den Rosenkranz prägt, noch mehr.

Wettingen, Mai 2016

Stephan Lauper und Peter Zürn

Verlaufsplan der Andachten:

Liturgischer Gruss, persönliche Begrüssung und Einstimmung

Eröffnungslied

Rosenkranzgebet

Weg zu 2 Orten - mit Gesang und Stille

Entscheidung für einen Ort

Rosenkranzgebet

Schlusslied

Segen

Die erste Andacht als exemplarische Form:

Liturgischer Gruss, persönliche Begrüssung und Einstimmung

Herzlich willkommen zu dieser Maiandacht. Beginnen wir sie im Namen Gottes, der Beziehung zu uns sucht und der uns mit seiner Gnade erfüllen will. Beginnen wir im Namen +des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistkraft.

Amen.

«Gegrüsset seist du». So wurde Maria nach dem Lukasevangelium von einem Engel begrüsst. Die Gnade Gottes spricht er ihr zu. Was hat sie wohl dabei empfunden? Biblische Texte laden uns ein, unsere Erfahrungen in die Begegnung mit ihnen hineinzunehmen. Die Bibelgeschichten mit unseren Lebensgeschichten zu verknüpfen. Sie öffnen Räume für unsere Erfahrungen. Für Glaubenserfahrungen. Der Gruss des Engels ist zu einem Gebet geworden, das im Zentrum des Rosenkranzes steht. Heute sind Sie eingeladen, in Räume hineinzugehen, die die Gebete des Rosenkranzes eröffnen. Wir werden dort Maria begegnen. Wir werden dort uns begegnen. Wir werden dort Gott begegnen.

Begrüssen wir Maria. Grüßen wir sie wie der Engel. Singen wir mit den Engeln, mit den Cherubim und den Seraphim. Tun wir das mit dem Lied: Gegrüsset seist du, Königin (KG 758). Wir singen die Strophen 1,2,5 und 6.

Eröffnungslied

Rosenkranzgebet

Wir wollen in Erfahrungsräume hineingehen, die durch die Gebete des Rosenkranzes eröffnet werden. Beten wir zuerst miteinander ein Gesätz des Rosenkranzes. Beten wir mit dem Einschub «Jesus, der in uns den Glauben vermehre».

Gebet im Wechsel oder miteinander, je 10x

Gegrüsset seist du, Maria...

Heilige Maria, Mutter Gottes...

Anschliessend:

Ehre sei dem Vater...

Weg in zwei Räume - mit Gesang und Stille

Sie sind eingeladen, zu zwei Orten zu gehen. Es sind mehr als Orte. Es sind Räume, Räume für unsere Erfahrungen. Ich stelle sie Ihnen gleich vor. Sie sind hier vorne (auf den beiden Seiten des Altars oder auf dem Boden links und rechts vor dem Altar) mit einem Tuch, mit Blumen und einer brennenden Kerze gestaltet. Alle Erfahrungen dort stehen in Gottes Licht. Machen Sie sich doch mit mir auf den Weg in den ersten Raum (Variante: siehe unten). Begleiten wir unseren Gang mit einem Lied. Singen wir beim Gehen von den wechselnden Pfaden, auf denen wir in unserem Leben unterwegs sind, von Schatten und Licht unterwegs. Singen wir von der Hoffnung darauf, dass in allem, was wir erleben, Gott mit seiner Gnade gegenwärtig ist.

Singen wir solange wir unterwegs sind das Lied «Wechselnde Pfade» (KG 710).

Hier ist der Raum, in dem es heisst: «Gegrüsst seist du». Auf Lateinisch heisst dieser Gruss «Ave». Das Wort «ave» hat Wurzeln in den semitischen Sprachen, «hawe» bedeutet «lebe». In der Bibel kommt es im Namen «Eva» vor, die im Buch Genesis «Mutter alles Lebendigen» genannt wird. Hier ist der Raum, in dem unsere Lebendigkeit angesprochen wird. Raum für unsere Kreativität. Wo wir Kreativität auch in anderen wecken und so gleichsam zur Mutter/zum Vater alles Lebendigen werden. Manchmal sind wir aber auch von unserer Lebendigkeit abgeschnitten oder verhindern Kreativität. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Kurze Stille

Gehen wir in den zweiten Raum und singen unterwegs wieder «Wechselnde Pfade».

Hier ist der Raum, in dem es heisst «voll der Gnade». Wenn Menschen besonders begabt sind, sprechen wir von einer begnadeten Musikerin oder einem begnadeten Maler. Wenn uns trotz einer Schuld, die wir auf uns geladen haben, die Strafe erspart bleibt, sprechen wir von Begnadigung. Gnade meint, dass uns Leben geschenkt werden, ohne dass wir es uns verdienen mussten. Dass wir bedingungslos geliebt werden. Manchmal kommen wir aber aus dem System von Leistung und Gegenleistung nicht heraus. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Kurze Stille

Gehen wir singend ein Stück Weg in die Mitte zwischen den beiden Räumen.

Schauen wir nochmals auf die beiden Räume mit ihren Licht- und mit ihren Schattenseiten: «Gegrüsst seist du» - «voll der Gnade»

Welcher der beiden Räume spricht Sie jetzt und hier am stärksten an? Wohin zieht es Sie am stärksten? Gehen Sie doch in diesen Raum. Nehmen Sie eine der kleinen Kerzen mit, die hier für Sie bereitstehen. Zünden Sie die Kerze in Ihrem Raum an und stellen Sie sie auf das Tuch. Stellen Sie das, was Sie in diesem Raum bewegt, in Gottes liebevolles Licht.

Tun Sie das in Stille und bleiben Sie an Ihrem Ort stehen bis alle gewählt und ihre Kerze angezündet haben.

Alle unsere Erfahrungen stehen in Gottes Licht. Alle unsere Erfahrungen können wir im Gebet vor Gott tragen. Nehmen wir alle unsere Erfahrungen, die im Schatten und die im Licht unserer Wege mit hinein in das Rosenkranzgebet. Beten wir noch ein Gesätz mit dem Einschub: «Jesus, der in uns die Hoffnung stärkt».

(Entweder stehend in den Räumen beten, eventuell auch im Wechsel der Gruppen in den beiden Räumen oder vor dem Rosenkranzgebet zurück zum Sitzplatz gehen und dabei wieder singen.)

(Variante: Die Liturgin/der Liturgen geht in die beiden Räume und stellt sie vor. Die Mitfeiernden sind eingeladen, in Gedanken mitzugehen. Unterwegs wird gesungen. Anschliessend gehen die Mitfeiernden einzeln in den Raum, der sie besonders anspricht, zünden die Kerze an und gehen an den Platz zurück. Während dieser Zeit wird gesungen.)

Rosenkranzgebet

Gebet im Wechsel oder miteinander, je 10x

Gegrüsset seist du, Maria...

Heilige Maria, Mutter Gottes...

Anschliessend:

Ehre sei dem Vater...

Schlusslied

Bitten wir zum Schluss dieser Feier Maria um ihre Fürsorge und ihren Schutz für uns. Der bergende Mantel Mariens ist ein wunderschönes, altes Bild für diese Fürsorge. «Behütet werden» ist ein wunderbares altes Wortbild dafür. Bitten wir Maria, ihren Mantel über uns auszubreiten und uns zu behüten (KG 763).

Oder

Singen wir zum Schluss dieser Feier von der Gnade Gottes, die Maria in Fülle erfährt. Es gibt ein Marienlied, das wir für gewöhnlich nur im Advent singen. Aber es singt von Rosen, die auf Dornen erblühen. Darum passt es doch auch hervorragend in den Mai. Und die Dornen, die Rosen tragen, sind ein wundervolles Bild für die geschenkte Gnade Gottes. Singen wir von Maria, die durch ein Dornwald ging (KG 314).

Segen

Bevor wir auf unseren Wegen weitergehen, mit ihren Licht- und Schattenseiten, bitten wir Gott um Segen für unsere Wege. Dass wir in allem, was wir erleben, Gottes Gegenwart und Gnade spüren können.

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht über uns und schenke uns Frieden.

So segne uns Gott

+Vater, Sohn und Heilige Geistkraft.

Amen.

Gehen wir gesegnet.

7x2 Räume mit Licht- und Schattenseiten:

«Gegrüsst seist du» und «Voll der Gnade»

Hier ist der Raum, in dem es heisst: «Gegrüsst seist du». Auf Lateinisch heisst dieser Gruss «Ave». Das Wort «ave» hat Wurzeln in den semitischen Sprachen, «hawe» bedeutet «lebe». In der Bibel kommt es im Namen «Eva» vor, die im Buch Genesis «Mutter alles Lebendigen» genannt wird. Hier ist der Raum, in dem unsere Lebendigkeit angesprochen wird. Raum für unsere Kreativität. Wo wir Kreativität auch in anderen wecken und so gleichsam zur Mutter/zum Vater alles Lebendigen werden. Manchmal sind wir aber auch von unserer Lebendigkeit abgeschnitten oder verhindern Kreativität. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

...

Hier ist der Raum, in dem es heisst «voll der Gnade». Wenn Menschen besonders begabt sind, sprechen wir von einer begnadeten Musikerin oder einem begnadeten Maler. Wenn uns trotz einer Schuld, die wir auf uns geladen haben, die Strafe erspart bleibt, sprechen wir von Begnadigung. Gnade meint, dass uns Leben geschenkt werden, ohne dass wir es uns verdienen mussten. Dass wir bedingungslos geliebt werden. Manchmal kommen wir aber aus dem System von Leistung und Gegenleistung nicht heraus. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

«Der Herr» und «mit dir»

Hier ist der Raum, in dem es heisst «der Herr». Wenn Gott der Herr ist, sind alle anderen Herren entmachtet. Jede menschliche Grösse, die sich zum Herren über andere erhebt, wird relativiert. Egal ob es der Kaiser über seine Untertanen ist, der Mann über die Frau, der Mensch über die Natur, der Privatbesitz über das Allgemeingut, der Profit über das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen. Sie alle sind nicht der Herr. Gott stellt ihnen etwas entgegen: das Leben in Fülle für alle. Alle gleich nahe bei Gott. Alle verbunden und in Sorge umeinander. Manchmal hat aber das herrschende Systems Macht über uns. Dann bleibt uns die Sehnsucht nach dem Anderen. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

...

Hier ist der Raum, in dem es heisst «ist mit dir». Dieser Ort ist eng mit dem Ort «des Herrn» verbunden. Im Judentum wird der Name Gottes nicht ausgesprochen. Stattdessen verwendet man andere Worte, eben zum Beispiel «der Herr» oder «die Lebendige» oder «der Ort». Der Name Gottes, der nicht ausgesprochen werden soll, wird im Hebräischen mit den 4 Buchstaben JHWH umschrieben. In der Bibel werden diese 4 Buchstaben mit «Ich bin da» oder «Ich bin bei euch» übersetzt. Gott ist bei uns, aber wir können nicht über Gott verfügen. Um sich das bewusst zu machen, spricht das Judentum den Namen nicht aus. Gott ist da, bleibt aber anders, frei, geheimnisvoll. Nur so kann eine wirkliche Beziehung gelingen, auch eine zwischen Menschen. Manchmal misslingen aber Beziehungen auch. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Für das Schlusslied bietet sich das Magnificat an (z.B. KG 760).

«Gebenedeit» und «unter den Frauen»

Hier ist der Raum, in dem es heisst: du bist gebenedeit. Gebenedeit – ein altes Wort. Da steckt benedicere drin, das ist Lateinisch und heisst «Gutes sagen». Gut nennen, was gut ist. Das bedeutet «Segnen». Gebenedeit heisst «ich bin gesegnet». Hier ist der Raum, in dem mir zugesagt, dass ich gut bin, so wie ich bin. Manchmal fällt es uns schwer, das zu glauben. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

...

Hier ist der Raum, in dem es heisst: «unter den Frauen». Für Männer heisst es entsprechend «unter den Männern». Hier ist der Raum, in dem ich mit anderen verbunden bin, die ähnliche Erfahrungen haben wie ich; die wissen, wovon ich rede. Hier ist Vertrautheit miteinander. Ein Raum, der schützt und stärkt. Manchmal

bleiben wir aber in Konkurrenz und Abwertung gefangen. Dann bleibt uns die Sehnsucht nach diesem Raum.
Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

«Die Frucht» und «Deines Leibes»

«Heilig» und «Mutter Gottes»

«Bitte» und «Sünder»

«Jetzt» und «in der Stunde unseres Todes»